

Indien und Pakistan proklamieren Sieg nach dem Konflikt am Mittwoch

Nach dem jüngsten Zusammenstoß zwischen Indien und Pakistan beanspruchen beide Seiten den Sieg. Können kühle Köpfe eine Eskalation des Konflikts verhindern? Einblick in die aktuelle Lage.



Eine gespannte Stille legte sich über **Indien** und **Pakistan**, als Millionen Menschen am Donnerstag aufwachten: Es wurden

keine weiteren Raketen abgefeuert, die Schulen in den meisten Regionen hatten wieder geöffnet, und beide Seiten schienen den Sieg für sich zu beanspruchen.

Ein radikaler Wandel der Ereignisse

Das war ein markanter Unterschied zum Tag zuvor, an dem offensichtlich spürbare Panik beide Länder erschütterte, nachdem Neu-Delhi gezielte **militärische Angriffe** auf seinen Nachbarn gestartet hatte, während Islamabad erklärte, die Kampffjets seines Rivalen abgeschossen zu haben.

„Gerechte Schläge“, lautete ein Kommentar eines der führenden englischen Zeitungen Indiens, das die „scharfe“ und „entschlossene“ Reaktion des Landes auf das Massaker an 26 Menschen in dem von Indien verwalteten Kaschmir lobte, das durch Militante verübt wurde. Eine Schlagzeile im The Indian Express sprach eine ähnliche Sprache: „Gerechtigkeit vollstreckt“ stand auf der Titelseite.

Pakistani Reaktion und Prognosen

Der pakistanische Premierminister Shehbaz Sharif reagierte aggressiver. Er versprach, die Tode von 31 Menschen, die Pakistan zufolge bei den indischen Angriffen ums Leben kamen, zu „rächen“, erklärte jedoch trotzdem einen Triumph über das angebliche Abfangen indischer Flugzeuge.

„Es hat nur ein paar Stunden gedauert, bis der Feind auf die Knie fiel“, sagte er in einer Ansprache an die Nation in der Nacht.

Indien behauptet, es habe „Terrorinfrastruktur“ zweier islamistischer Gruppen – Lashkar-e-Tayyiba und Jaish-e-Mohammed – angegriffen, die für einige der tödlichsten Angriffe auf das Land verantwortlich gemacht werden. Die Angriffe am Mittwoch zielten nicht auf militärische Infrastruktur ab und haben laut Neu-Delhi keine Zivilisten getötet, was

möglicherweise Indien und Pakistan die Chance geben könnte, einen umfassenden Krieg zu vermeiden.

Die geopolitische Situation

Ein Ort, den Indien angriff, lag tief in der Provinz Punjab in Pakistan, der tiefste Angriff in unbestrittenem Gebiet Pakistans seit dem großen Krieg der beiden Länder im Jahr 1971. Es wurden auch mehrere andere Orte in Punjab – dem Machtzentrum des militärischen Establishments und Sitz der Sharif-Regierung – angegriffen, darunter eine Moschee, was Millionen in der muslimischen Mehrheitsnation verärgerte.

Analyse zeigen, dass das weitere Vorgehen hauptsächlich von Islamabad abhängt. „Alle Augen sind auf Pakistan gerichtet“, sagte der Washingtoner Südasien-Analyst Michael Kugelman. „Wenn es sich entscheidet, sein Gesicht zu wahren und einen Sieg zu beanspruchen – vielleicht indem es auf den Abschuss indischer Jets hinweist (den Neu-Delhi nicht bestätigt hat) – und den Vorfall als beendet erklärt, könnte ein Ausweg in Sicht sein.“

Risiken eines größeren Konflikts

Die meisten Analysten sind sich einig, dass die beiden atomar bewaffneten Nachbarn sich keinen weiteren Krieg leisten können. Indien und Pakistan haben bereits drei Kriege um Kaschmir geführt, ein umstrittenes Gebiet, das beide Länder vollständig beanspruchen und jeweils einen Teil kontrollieren. Ein weiterer Konflikt könnte katastrophale Folgen haben.

Pakistan, das vor sieben Jahrzehnten bei der Teilung des ehemaligen Britisch-Indiens gegründet wurde und derzeit 230 Millionen Menschen beherbergt, sieht sich zunehmenden Herausforderungen gegenüber, von politischer Instabilität bis zu einer alarmierenden militanten Insurgenz, Klima-Katastrophen und wirtschaftlicher Unordnung. Im Gegensatz dazu erscheint Indien in einer stärkeren Position, mit einem Militär, das in jedem konventionellen Konflikt zahlenmäßig überlegen ist, und

einer Wirtschaft, die mehr als zehnmal so groß ist wie die Pakistans. Dennoch hätte auch Indien etwas zu verlieren, sollte der Konflikt eskalieren, so Tanvi Madan, Senior Fellow im Foreign Policy Programm der Brookings Institution.

Deeskalation oder bevorstehende Konflikte?

Analysten berichten von Anzeichen, dass beide Länder ernsthaft an einer Deeskalation interessiert sind. Doch jede weitere Vergeltung von beiden Seiten könnte schnell in einen umfassenden Konflikt umschlagen. Beide Seiten haben beispielsweise weiterhin Gefechte entlang der de facto Grenze in Kaschmir ausgetragen.

Indien war schnell dabei, zu betonen, dass seine Reaktion auf das Massaker vom 22. April „gezielt, maßvoll und nicht eskalierend“ war und klarstellte, dass sie als Antwort auf das Massaker an Touristen erfolgten. Hochrangige Beamte in Neu-Delhi kontaktierten wichtige Amtskollegen in den Vereinigten Staaten, im Mittleren Osten und in Russland, um vermutlich internationalen Druck auf Pakistan auszuüben, um eine Eskalation zu vermeiden, sagte Nisha Biswal, Senior Advisor bei The Asia Group.

Als Zeichen für eine Rückkehr zur Normalität nach den Angriffen gab Pakistan bekannt, seinen Luftraum und die Schulen im ganzen Land wieder zu öffnen, und es schien, als wäre es am Donnerstagmorgen ein normales Geschäft auf den Straßen der Hauptstadt Islamabad.

Die Führer Pakistans lobten einen Sieg der Luftwaffe des Landes und behaupteten, dass fünf indische Kampffjets während eines einstündigen Gefechts über eine Entfernung von mehr als 160 Kilometern (100 Meilen) abgeschossen wurden. Die indischen Führer haben auf diese Behauptungen kaum reagiert und keinen Verlust von Flugzeugen anerkannt. Die Pakistanis haben noch keine Beweise vorgelegt, dass sie Kampffjets abgeschossen

haben, doch eine Quelle des französischen Verteidigungsministeriums sagte, dass mindestens eines von Indiens neueren und fortschrittlichsten Kampfflugzeugen – ein französischer Rafale-Jet – im Gefecht verloren ging.

Zukunftsansichten und internationale Reaktionen

Wenn es tatsächlich Verluste für Indien gegeben hat, könnte Pakistan einen Sieg „auch wenn die Umstände unklar sind“ beanspruchen, sagte Milan Vaishnav, Senior Fellow und Direktor des South Asia Program der Carnegie Endowment for International Peace. „Dies würde es Pakistan ermöglichen, zu behaupten, es habe Kosten für indische militärische Ziele aufgezwungen.“

Doch während der Kriegswirren hatte der mächtige pakistanische Armeegeneral Asim Munir bereits geschworen, auf etwaige Aggressionen Indiens zu reagieren. Munir, der bekannt ist für seine harte Haltung gegenüber dem hindu-nationalistischen Premierminister Modi, hat den Ruf, durchsetzungsfähiger zu sein als sein Vorgänger Qamar Javed Bajwa.

Unterdessen gibt es innerhalb von Modis hindu-nationalistischer Partei viele Stimmen, die seit Jahren für einen entscheidenden Schlag gegen Pakistan plädieren. Kugelman, der Südasien-Analyst, bemerkte, dass die USA, die in der Vergangenheit häufig in diesen Krisen interveniert haben, versuchen könnten, die Spannungen abzubauen, unklar sei jedoch, wie viel Aufmerksamkeit die Trump-Administration bereit ist, zu widmen.

„China hat zur Deeskalation aufgerufen, aber die angespannten Beziehungen zu Indien schließen es als möglichen Vermittler aus. Die besten Kandidaten für eine Mediation sind die arabischen Golfstaaten, insbesondere Katar, Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate“, fügte er hinzu, angesichts ihrer engen Beziehungen zu beiden Nationen.

Katar war schnell bereit, Diplomatie in den Stunden nach den Anschlägen am Mittwoch zu fordern. Während die meisten Analysten denken, dass es einen Ausweg für beide Nationen gibt, sind sie sich einig, dass die Situation weiterhin fluid und angespannt bleibt. „Diese Krise ist so unberechenbar wie sie gefährlich ist — eine beunruhigende Kombination“, fügte Kugelman hinzu.

In diesem Bericht haben Sophia Saifi, Azaz Syed, Aishwarya S Iyer, Esha Mitra und Vedika Sud von CNN beigetragen.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)